

auf hohe und stabile Erträge in der Pflanzenproduktion. Eine stabile und qualitätsgerechte Pflanzenproduktion führt über die Futterwirtschaft unmittelbar zu einer höheren Tierproduktion.

Großen Einfluß auf die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion hat die weitere komplexe Mechanisierung der Pflanzen- und Tierproduktion. Sie trägt unmittelbar zur Steigerung der Produktion bei, zum Beispiel durch die bessere Einhaltung der agrotechnischen Termine in der Pflanzenproduktion, die Sicherung einer qualitativ besseren Bodenbearbeitung und Pflege der Kulturen, die Durchführung einer verlustarmen Ernte usw.

Die Intensivierung in der Viehwirtschaft erfordert leistungsfähigeres Tiermaterial, effektiven Futtereinsatz, wirksamere veterinärmedizinische Betreuung, die planmäßige Reproduktion der Tierbestände. Gemeinsame Investitionen der kooperierenden LPG und VEG ermöglichen es, moderne Anlagen der Tierproduktion zu errichten und dabei im Interesse einer hohen Effektivität die vorhandenen Produktionsanlagen besser zu nutzen. Auch in der Tierproduktion führen Mechanisierungseinrichtungen und -anlagen sowie die dadurch wirksam werdenden Technologien und Produktionsverfahren neben der Erhöhung der Arbeitsproduktivität und der Schaffung moderner Arbeitsbedingungen für die Landarbeiter und Genossenschaftsmitglieder zur unmittelbaren Produktionssteigerung.

Die drei wichtigsten Faktoren der Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion — die Chemisierung, die Mechanisierung und Melioration — bewirken zusammen mit dem Anbau ertragreicher Sorten und von Kulturen ■ mit höch-

sten Nährstoffleistungen, dem erhöhten Einsatz industriell aufbereiteten Mischfutters und durch 'bessere' Konservierung und Lagerung die planmäßige Steigerung der Produktion. Nur in dieser Einheit ist es möglich, die Nährstoffleistung je Hektar im erforderlichen Maße

Eng mit der Kooperation verknüpft

Kennzeichnend für den Prozeß der weiteren Intensivierung ist, daß er sich in zunehmendem Maße über die Einführung industriemäßiger Formen der Produktion und in Verbindung mit der Herausbildung spezialisierter Produktionseinheiten vollzieht. Das ist gesetzmäßig, handelt es sich doch um einen Prozeß, „der die Zukunft der Landwirtschaft bestimmt“⁽⁶⁾

Zugleich ist die weitere sozialistische Intensivierung eng mit der gesellschaftlichen Entwicklung der Landwirtschaft verbunden, denn „zur effektivsten Produktion führt unter unseren Bedingungen nur die Kooperation“⁽⁷⁾ Das zeigen alle Erfahrungen gerade bei der Chemisierung durch den Aufbau agrochemischer Zentren, bei der gemeinsamen Mechanisierung mit Hilfe leistungsfähiger Maschinensysteme und bei der Realisierung von Meliorationsvorhaben größerer Gebiete. Nur über die Kooperation können im Prozeß der Konzentration und Spezialisierung bei schrittweisem Übergang zur industriemäßigen Produktion planmäßig die erforderlichen größeren Produktionseinheiten geschaffen, der mehrschichtige komplexe Einsatz der Technik durchgesetzt und die umfassende Anwendung der neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse gewährleistet werden. Deshalb stehen gemeinsame Investitionen im Vordergrund. Sie ermöglichen es, die Akkumulation mehrerer Kooperationspartner zusam-

zu erhöhen und die für die Versorgung der Bevölkerung notwendigen Nahrungsmittel zu erzeugen. Deshalb stellte der VIII. Parteitag auch fest, daß die weitere „Produktionssteigerung maßgeblich von der Zuführung moderner Produktionsmittel abhängt“⁽⁵⁾

menzufassen und so Voraussetzungen für die effektive Nutzung der Produktionsfonds zu schaffen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß für die entwickelte sozialistische Genossenschaft eine allseitig entwickelte Landwirtschaft neben einer mächtigen Industrie ein entscheidendes Kettenglied ist. „Eine hochentwickelte intensive Landwirtschaft ist unerlässlich für die stabile Versorgung, für die Hebung des Lebensniveaus des Volkes und die planmäßige proportionale Entwicklung der Volkswirtschaft“⁽⁸⁾

Mit ihren materiellen Leistungen und der Steigerung der Arbeitsproduktivität trägt die sozialistische Landwirtschaft dazu bei, die gesellschaftliche Produktion im Sozialismus zu erhöhen und ständig effektiver zu machen und ein höheres Wachstumstempo herbeizuführen, als es der staatsmonopolistische Kapitalismus vermag. Das ist von großer Bedeutung für den Sieg im weltweiten Klassenkampf.

Dietmar Müller
Ulrich Thiede * 4

1) Karl Marx, Marx/Engels-Werke, Dietz Verlag Berlin, Band 25, S. 648

2) Erich Honecker, Bericht des ZK an den v. m. Parteitag der SED, Dietz Verlag Berlin 1971, S. 5

3) ebenda, S. 53

4) ebenda, S. 53

5) ebenda, S. 52

6) ebenda, S. 53

7) ebenda, S. 52

8) Dokumente des VIII. Parteitages der SED, Dietz Verlag Berlin 1971, S. 23